

# Veredelte Jodler und Balkan-Furore

## Zündendes Bläserseptett „Federspiel“ versetzte Publikum in Wallung

Gemeinhin sagt man den Österreichern und erst recht den Wienern gerne nach, sie seien doch eher etwas gemütlich. Was aber das Bläserseptett „Federspiel“ im Gewächshaus Stärk bei den „Weingartner Musiktagen jünger Künstler“ aufs Parkett legte, versetzte das Publikum in derart vibrierende Begeisterung, dass jedes Stück einem Finale gleich Ovationen erntete.

Bereits als die sieben Bläser ihre Instrumente zum farbig besinnlichen Einstieg erhoben, plötzlich Klarinette, Trompete und Posaune satt einfielen und alle im Tutti fetzig die Schallgrenze in orchestraler Klangfülle ausreizten, war klar, dass man beständig auf auch kuriose Überraschungen gefasst sein

ihren Repertoirehorizont von heimatlichen Gefilden auf die ganze Welt ausweitete. Das reichte von kunstvoll gesungenen und veredelten Jodlern bis zu lateinamerikanischem Pfeffer, der dem dabei auftrumpfenden Ayac Iuan Jiménez Salvador spürbar im Blut lag.

Nun wunderte es nicht, dass sich die Musiker bei solch eigenwillig individueller Musik einen guten Teil der Stücke komplett selbst auf den Leib geschrieben haben. Da konnte barock Gefärbtes unvermittelt in an Strawinsky oder Prokofieff gemahnende dynamisch schneidende Rhythmik münden, plötzlich ins

traditionell Populäre umschwenken und sich in einem feurigen Finale entladen. In eben noch getragenen schwebenden, geradezu feierlichen Wohlklang brachen sich expressiv zuspitzende Bläserstimmen ein, die dann mit Verve und Improvisationslust vereint in mitreißendem Galopp davonzogen. All das bezeugte auch das enorme Können der Bläser, die technisch perfekt und mit enorm variabler Ausdruckskraft ebenso immer wieder in Soli glänzten. Ein prächtiges Konzert mit unbezwinglich attraktiver Zugkraft, das durchweg prächtig Stimmung machte

Alexander Werner



**Weingartner  
Musiktage**

durfte. Ein spannendes und inspirierendes Konzert hatte Thomas Jehle von der Festivalleitung vor ausverkauften Rängen angekündigt.

Das entspann sich dann so aufrüttelnd, vergnüglich mit reichlich Humor und in solch bläserischer und virtuoser Klasse, dass auch der musikalische Festivalleiter und Starttrompeter Reinhold Friedrich nur noch strahlte. Wie vielfältig und gänzlich ungewöhnlich solche aber berufen arrangiert in Wallung zu versetzen vermag, das zelebrierten die Musiker funkensprühend. Da mischten sich gar köstliche Klangeffekte mit schrägen Untertönen in eine serbische Weise, die mit Power aufbraute zu wildem Balkan-Furore. Längst haben die aus Niederösterreich stammenden Wahlwiener



*FUNKEN SPRÜHEND und mit unbezwinglicher Zugkraft ließ das österreichische Bläserseptett „Federspiel“ im Gewächshaus Stärk prächtige Stimmung auflodern. Foto: awe*